



Das Museum ist von Anfang Mai bis Ende Oktober geöffnet.  
Aktuelle Ausstellungsdaten und Ticketpreise: [www.oskarkokoschka.at](http://www.oskarkokoschka.at)

**Öffnungszeiten (Mai–Oktober)**  
täglich 10:00–17:00 Uhr  
letzter Einlass: 16:30 Uhr

Kokoschka Museum Pöchlarn  
Regensburger Straße 29  
3380 Pöchlarn

**Kontakt**  
+43 (0)2757 7656  
+43 (0)2757 2310 14  
[oskar.kokoschka@poechlarn.at](mailto:oskar.kokoschka@poechlarn.at)  
[www.oskarkokoschka.at](http://www.oskarkokoschka.at)

**Kokoschka  
Museum  
Pöchlarn**

#### Anreise

##### Mit dem Auto

Westautobahn A1 – Abfahrt Pöchlarn  
(Exit 90) – Manker Straße bis zur  
Regensburger Straße, dort rechts ab-  
biegen – Parkmöglichkeit gegenüber  
dem Museum

##### Mit der Bahn

Bahnhof Pöchlarn – Fußweg etwa  
10 Minuten (Bahnhofstraße – Rüdiger-  
straße – Regensburger Straße – oder  
schöner: etwa 15 Minuten durch die  
Stadt)

##### Mit dem Schiff

Anlegestelle der Linienschifffahrt und  
der Flusskreuzfahrten am Hauptstrom  
der Donau (Donaustation Nr. 6) –  
Fußweg etwa 12 Minuten

##### Mit dem Rad

Das Museum befindet sich am Donau-  
Radweg – beim Museum sind ausrei-  
chend Abstellplätze vorhanden, Lade-  
stationen sind in unmittelbarer Nähe

#### Abbildungen

Außen: Oskar Kokoschka, Selbstbildnis von zwei  
Seiten (Ausschnitt), 1923  
Flappe: Oskar Kokoschka, 1949, Foto: Robert Haas  
Innen: Oskar Kokoschka, Träumende Knaben –  
Das Segelschiff, 1908

© der Werke von OK: Bildrecht, Wien 2025 /  
Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2025



# Kokoschka Museum Pöchlarn



# Oskar Kokoschka

## Kunstrebell – Humanist – Jahrhundertfigur

Oskar Kokoschka zählt neben Egon Schiele und Gustav Klimt zu den weltweit bedeutendsten Künstlern der Moderne. Das Kokoschka Museum Pöchlarn befindet sich in seinem Geburtshaus, wo jährlich Sonderausstellungen von Mai bis Oktober zu sehen sind. Sie beleuchten Kokoschkas facettenreiches Schaffen in Kunst, Literatur, Theater und sein spannendes Umfeld. Werke aus eigenem Besitz, Leihgaben bekannter Museen und Privatsammlungen zeigen sein bis heute faszinierendes Œuvre, das auch durch seine Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten aus Kunst, Politik und Wissenschaft geprägt war.

Eine Dauerausstellung führt durch das Leben und Werk des Künstlers, der zu den wichtigsten Vertretern des Expressionismus zählt. Kompromisslos in seiner Kunst, war Kokoschka schon in jungen Jahren das Enfant terrible der Kunstwelt. Zeitlebens engagierte er sich für Frieden, Freiheit und Menschenrechte und war leidenschaftlicher Europäer.

Die Anfänge des Museums liegen in der Nachkriegszeit, als die Stadt Pöchlarn dem Künstler die Ehrenbürgerschaft verlieh. Der Kosmopolit Kokoschka war seiner Geburtsstadt eng verbunden und schenkte ihr etliche künstlerische Arbeiten. 1973 konstituierte sich der „Verein zur Erforschung und Dokumentation des Werkes Oskar Kokoschkas“, der seither vor Ort Ausstellungen mit einem abwechslungsreichen Kulturprogramm organisiert.

Große Open-Air-Ausstellungen mit wechselnden Arbeiten Kokoschkas laden zum Kunstspaziergang durch das Zentrum der alten Nibelungenstadt Pöchlarn ein.



**1. März 1886:** Oskar Kokoschka wird in Pöchlarn/Niederösterreich geboren.

**1904–1909:** Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule, Arbeiten für die Wiener Werkstätte

**1908:** Ausstellungsdebüt an der „Kunstschau“ in Wien

**1909:** Teilnahme an der „Internationalen Kunstschau“ in Wien, Bekanntschaft mit Adolf Loos und der Wiener Avantgarde; Uraufführung seines Dramas „Mörder, Hoffnung der Frauen“

**1910:** Aufenthalt in Berlin, Mitarbeit an Herwarth Waldens Berliner Avantgardezeitschrift *Der Sturm*

**1911:** Teilnahme an der „Hagenbund“-Ausstellung, gibt Kunstunterricht an der Privatschule von Eugenie Schwarzwald

**1912:** Assistent für „Allgemeines Aktzeichnen“ an der Kunstgewerbeschule, Begegnung mit Alma Mahler

**1913:** Ausstellungsbeteiligungen in Budapest, Zürich, München und Stuttgart

**1914/1915:** Trennung von Alma Mahler

**1915/1916:** Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst, schwere Verwundungen bei

Einsätzen in Galizien (Ukraine) und am Isonzo (Italien)

**1916–1919:** Aufenthalte in Berlin, Stockholm und Dresden

**1919–1924:** Professur an der Dresdner Akademie

**1924–1933:** Ausgedehnte Reisen durch Europa, Nordafrika und Vorderasien, längere Aufenthalte in Paris und Wien

**1934:** Tod der Mutter, Übersiedlung nach Prag

**1937:** Erste große museale Einzelausstellung in Wien, Diffamierung durch die Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“

**1938–1953:** Emigration mit Olda Palkowská nach England, Heirat 1941, Aufenthalte in London, Schottland und Cornwall

**1953:** Leitung der „Schule des Sehens“ (bis 1962) in Salzburg, Übersiedlung nach Villeneuve am Genfer See

**1971:** Veröffentlichung der Autobiografie *Mein Leben*

**1973:** Gründung der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn

**1980:** Oskar Kokoschka stirbt am 22. Februar in Montreux/Schweiz.